

Auf erneuerbare Energien setzen

CDU-Landtagsabgeordneter Alexander Becker und Klimabündnis-Sprecher Erwin Groß im Austausch

Rastatt (BT) – „Global denken, umfassend handeln“: Unter diesem Motto hatte der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Rastatt, Dr. Alexander Becker (CDU), den Sprecher des Klimabündnisses Rastatt und Mitarbeiter am Zentrum für Sonnenenergie und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW), Dr. Erwin Groß, zu einem Austausch eingeladen, der live im Netz zu verfolgen war.

„In der Zielsetzung, möglichst schnell möglichst viel CO₂ einzusparen, stimmen wir absolut überein“, betont Becker in einer Pressemitteilung. Die im Pariser Abkommen vereinbarten Klimaziele seien al-

erdings nicht erreichbar, wenn die entwicklungspolitischen Zusammenhänge nicht in den Blick genommen werden. Eine Perspektive ohne Wohlstandsversprechen würden die Menschen nirgendwo auf der Welt akzeptieren, erst recht nicht in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Mit einem Ressourcenverbrauch auf dem Niveau der westlichen Welt komme wiederum das Ökosystem an seine Grenzen. Deshalb müsse die Wohlstandsentwicklung vom Verbrauch von Kohle und Erdöl entkoppelt werden. Groß appellierte: „Wir müssen unverzüglich etwas tun (...), wollen wir unseren Kindern und Enkeln noch eine le-

benswerte Umwelt hinterlassen.“ Er wünsche sich dabei auch von der Politik mehr Mut: „Klimaneutralität erst bis zum Jahr 2040 anzustreben ist



Landtagswahl

viel zu spät“, sagte er und skizzierte die „global dramatischen Auswirkungen“ mit gewaltigem Migrationsdruck, wenn aufgrund der Klimaerwärmung die Gebiete um den Äquator unbewohnbar werden.

Baden-Württemberg setze

aufgrund der relativ hohen Anzahl an Sonnenstunden auf den Fotovoltaik-Ausbau. Laut Becker müsse man indes eingestehen, dass Baden-Württemberg ein Energieimportland bleiben werde. Es sei nicht möglich, alle benötigte Energie im Land selbst zu erzeugen und dabei Industriestandort zu bleiben. Bei allen Formen erneuerbarer Energie gehe es am Ende immer um effektive Speicher- und Transportmöglichkeiten, da Sonne und Wind nicht beständig in gleichbleibender Intensität verfügbar sind. Der Weg führt für Becker nicht nur über Batterietechnik, sondern über die industrielle chemische Umwandlung in

Wasserstoff und Kohlenwasserstoffe, die speicherfähig sind. Auch Groß sieht hier aus der Kenntnis seiner Arbeit am ZSW eine gute Entwicklung, wie es in der Mitteilung heißt.

Baden-Württemberg soll laut CDU die Möglichkeit von Kohlenstoffbindung durch Aufforstung stärker nutzen. Es brauche eine aktive Bewirtschaftung der Wälder und die Nutzung von Holz als Baustoff. Zudem müsse eine Wiederaufforstung in Regenwaldgebieten vom Land getragen werden. Das Ziel sei, bereits Mitte der 2020er-Jahre jede Tonne Kohlenstoff, die noch freigesetzt wird, der Atmosphäre wieder zu entnehmen.